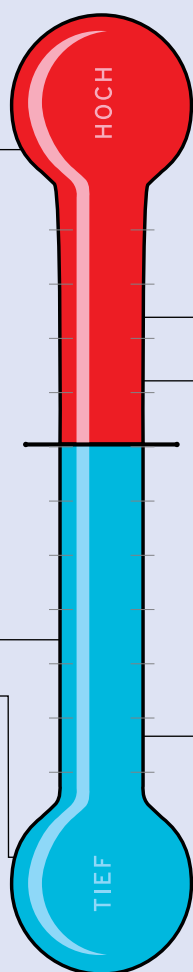


# DAS WUM-OMETER

**KONSEQUENT!** Da bei den U-Ausschüssen im Parlament auffällig viele Zeugen große Erinnerungslücken vorgaben, haben einige Abgeordnete eine Anfrage zu deren Verkehrstüchtigkeit an Ministerin Bures gestellt. Wenn sich die Betroffenen so großer Geschäfte nicht mehr entsinnen, bestehe nämlich die Gefahr, dass sie auch die Verkehrsregeln vergessen.

**BIO-GARTEN-PLUS.** Nach drei Jahren hat ein Mann in Franken einen Ring wiedergefunden, den seine Frau offenbar beim Gemüseschälen im Biomüll verloren hatte. Da der Kompost zur Düngung des Gartens eingesetzt wurde, landete der Ring letztlich an einer jüngst geernteten Kartoffel. So etwas gibt's aber nur im Bio-Garten!

**ROSINENPICKEN.** „Wer sich immer nur die Rosinen herauspickt, dem wird irgendwann der Kuchen weggenommen“, sagt EU-Parlamentarier Hubert Pirker von der ÖVP über die britische EU-Politik. Dass er aber selbst die Rosinenpickerei in anderen Bereichen – etwa durch die geplante Eisenbahnliberalisierung – massiv fördert, steht wohl auf einem anderen Blatt.



**AUF DEN HUND GEKOMMEN** ist nun die Bremer Polizei. Dortige Polizeihunde tragen seit neuestem im Einsatz Neoprenschuhe. Diese schützen vor Verletzungen, etwa durch Glasscherben, und sollen dadurch die derzeit häufigen Krankenstände verringern. Warum sollen nicht auch Diensthunde etwas Arbeitnehmerschutz genießen?

**FERNKÄLTE.** Nein, nicht die Kälte ist fern, sondern die Wärme des Sommers. Aber im Sommer, wenn die Kälte fern ist, liefert die Fernwärme Wien Fernkälte – aus der Abwärme von Verbrennungsprozessen. Einfach: Fernwärmekälte.

**GESEGNET?** Eine Studie der MedUni Wien belegt, dass das Wasser zahlreicher „Heiliger Quellen“ stark mit Fäkalbakterien und anderen gesundheitsschädlichen Keimen belastet ist. Beim Weihwasser in vielen Kirchen und sogar in Spitalskapellen sieht es nicht besser aus. Dann lieber doch Wasser ohne kirchliches Gütesiegel!



## UMWELTPOLITIK FORDERUNGEN

Die Herausforderungen der kommenden Jahre sind nichts für Zwerge. Die kommende Regierung muss an positiven Ansätzen weiterarbeiten und soziale und ökologische Verantwortung zeigen: nachhaltige Umwelt- und Verkehrspolitik ist gefordert. **Seite 10**

## RUBRIKEN

Nachrichten	Seite 04
Kommentar	Seite 05
Umwelt in der EU, in Europa und der Welt	Seite 06
Aktuelles Interview	Seite 09
Aktion	Seite 25
Medien	Seite 29
Vor 15 Jahren	Seite 34
AK-Wissenschaft	Seite 35

Eine neue „Grundsteuer fair“ heißt, Grundeigentum nicht mehr nach völlig veralteten Einheitswerten zu besteuern. Außerdem muss ausgeschlossen sein, dass sich die Immobilienbesitzer nicht wie bisher die Grundsteuer über die Betriebskosten zurückholen dürfen. **Rudi Kaske**



**BETRIEB**  
**RAD-VORREITER**

Startbereit? Mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, davon profitieren nicht nur die einzelnen Beschäftigten hinsichtlich Gesundheit, Wohlbefinden und Kostenersparnis, sondern der gesamte Betrieb. Ein Beispielsbetrieb mit vielen Ideen. **Seite 26**

**LEBEN**  
**SCHWEDENÖFEN**

Die Heizsaison naht. Was tun? Zum Beispiel ökologisch einheizen. Mit Holz im Schwedenofen? Schwedenöfen haben am Prüfstand bessere Grenzwerte als alte Feuerungsanlagen. Die Emissionen sind aber unter realen Bedingungen höher. **Seite 30**

**SCHWERPUNKT** KNAPPER BODEN

Ohne gesunden Boden gibt es kein Leben, keinen Wohlstand. Doch mit dem Boden wird in weiten Teilen der Welt viel zu sorglos umgegangen. Gehen wir mit dieser Ressource nicht sorgsam um, verarmen Mensch und Natur. **Seite 13**



**IMPRESSUM**

**Medieninhaber und Herausgeber** Bundesarbeitskammer, Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien **Telefon** 01/501 65-DW **E-Mail** wirtschaft.umwelt@akwien.at **Redaktion** Mag. Sylvia Leodolter (Chefredakteurin), Dr. Wilfried Leisch (Redakteur) **Sekretariat** Christine Schwed (DW 2698) **Grafisches Konzept** Jakob Fielhauer, www.fielhauer.at **Layout & Infografik** Michael Haderer **Coverfoto** Erwin Schuh **Druck** Ueberreuter Print und Digimedia, 2100 Korneuburg. Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. **ISSN** 1028-4664



www.ak-umwelt.at

UZ-Platzhalter

**BODEN**  
**LOS**

**E**rosion, Verdichtung, Übernutzung, Versiegelung, Versalzung, Vergiftung - all dies trägt dazu bei, dass wir buchstäblich die fruchtbare Erde unter unseren Füßen verlieren, gleichsam bodenlos werden. Boden ist eben eine begrenzte Ressource. Es herrscht ein ständiger Nutzungskonflikt. Der Markt ist für nachhaltige Lösungen ungeeignet, die gewinnbringendste Nutzung führt häufig zur Zerstörung des „Bodenschatzes“. Ob und wie die bestehenden Maßnahmen zum Schutz des Bodens und seiner biologischen Vielfalt ausreichen und wirken, lässt sich schwer beantworten, denn Transparenz ist vielfach nicht erwünscht. Wieso sonst werden die positiven Ansätze für eine EU-Bodenschutzrichtlinie von Österreich seit Jahren abgelehnt? Auch eine bundesweit einheitliche Regelung zum Schutz des Bodens gibt es nicht. Und weltweit? Obwohl etwa zwei Drittel aller fruchtbaren Böden auf der nördlichen Halbkugel liegen, beanspruchen die reichen Länder des Nordens für die Produktion ihrer Konsumgüter große Landflächen in jenen Ländern, in denen fruchtbarer Boden knapp ist. Angebaut wird, was am lukrativsten ist und sich auf



dem Weltmarkt gut verkaufen lässt. Auf der Strecke bleiben Bodenschutz und die Menschen in den ärmeren Ländern. Sorgsamer Umgang mit dem Boden ist nicht nur für eine nachhaltige Landwirtschaft wichtig. Wir brauchen auch Flächen, auf denen Fabriken, öffentliche Infrastruktur und Wohnungen gebaut werden. Vor allem in den Städten und Ballungsräumen sind verfügbare Flächen knapp, steigen die Baulandpreise. Damit sich alle weiterhin menschenwürdigen Wohnraum leisten können, müssen sozialer Wohnbau und eine ganzheitlich an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Stadtentwicklung wirksame Instrumente erhalten. Eine lebenswerte städtische Struktur findet sich weder in finsternen Hinterhöfen im Zentrum noch in Wohnsilos am Stadtrand. Bodenschutz ist eine soziale und politische Aufgabe. Diese Aufgabe den Agrarlobbies der Welt zu überlassen, wäre eine bodenlose Dummheit.

Sylvia Leodolter